download unter www.zobodat.at

Das Vorkommen seltener Flechtenarten an ein und demselben Standorte in unserer Lokalflora.

Von GOTTHOLD HAHN.

Mögen die Flechten immerhin nicht ohne weiteres das Auge der meisten Menschen fesseln, denen sie vielfach auch nur als Moose gelten und die gleichgültig an ihnen vorüber zu gehen pflegen. Das Auge wird aber nicht enttäuscht, wenn wir die wundersamen Gebilde näher betrachten, denn in ihrer besonderen Form, selbst in ihren feinsten Bau hinein, waltet eine überraschende Zierlichkeit, welche uns die bis ins Kleinste tadellos arbeitende Natur bewundern lehrt. Wir werden bei einem achtsamen Blick auch bald gewahr werden, daß an besonderen Örtlichkeiten oft eine Fülle ganz eigenartiger Flechten versammelt sind, die wir anderwärts kaum antreffen. So finden wir auf einem Hektar Flächenraum bei Pforten die seltenen Flechten Psoroma crassum Massal., Ps. fulgens Massal., Ps. lentigerum Web. gesellig beisammen, welche im weiten Umkreise nirgends zu finden sind. Dazwischen wächst in Menge Thalloidima vesiculare Hoff. und Endocarpon Michelii Anzi., ebenso an dem sonnigen Kalkgestein Endocarpon miniatum L., abgesehen von den vielen Colemaarten, welche an den erdigen Felsspalten neben der Mauerraute Asplenium muraria L., ihr Dasein fristen. Thalloidima vesiculare gilt auch in anderen Florengebieten als Begleitpflanze der genannten Psoromaarten, sie tritt hier aber fast dominierend auf. In den letzten Jahren habe ich auch Peltigera pusilla Körb. entdeckt, eine kleine Schildflechte, welche bei uns auffallend selten ist.

Zu diesen kleinen und unscheinbaren Bürgern unserer Flechtenflora, die hier gleichsam auf dem kalkhaltigen Boden in geschlossener Kolonne auftreten, haben sich noch einige Laubmoose hinzugesellt, welche in unserer Lokalflora wenig verbreitet sind. Es ist dies Encalypta vulgaris Huds. und Gymnostomum rupestre Schwgr. Ersteres Moos vegetiert hier stets mit reichlichen Früchten neben Racomitrium canescens, Thuidium abietinum, Camptothecium lutescens,

download unter www.zobodat.at

Anacalypta lanceolata, Pottia truncata, Bryum- und Orthotrichumarten.

Der beraste und felsige Hang besteht, wie auch das übrige dortige Hügelland, der Hauptsache nach aus Festuca ovina; diesem Grase helfen die Flechten und Moose mit einer Anzahl Magerpflanzen den spärlichen Rasen bilden. An einer Stelle erhebt sich aus dem Festucarasen das Bartgras, Andropogon Ischaemon, mit seinen fingerigzusammengestellten Ähren und verleiht zur Herbstzeit dem sonnigen Hang einen eigentümlichen Reiz. Daß auch Brachypodium pinnatum, die kammförmige Koeleria, Bromus und Agrostisarten hier nicht fehlen, bedarf kaum der Erwähnung. Leider ist Psoroma crassum schon längst im Aussterben begriffen und es wird nicht lange mehr dauern, dann ist diese Flechte völlig verschwunden. Beschleunigt wird das Eingehen der genannten Pflanzen durch die fortschreitende Kultur, denn der Standort ist heute mehr und mehr ein Tummelplatz der Jugend geworden.

Verfolgen wir den steilen und holperigen Abhang weiter nach Osten, so begegnen wir ferner selteneren Erscheinungen unserer Geraer Flora in großer Anzahl, z. B. der Tunica prolifera Scop., Caucalis daucoides L., Medicago minima Bar., Bunias orientalis L. u. a. Die letztere Pflanze habe ich allerdings erst von ihrem ursprünglichen Standort bei Ernsee als Gast in die dortige Pflanzengenossenschaft versetzt. Neben den genannten seien beiläufig noch erwähnt die Rosa agrestis Savi., Rosa elliptica Tausch., welche mit der formenreichen Rosa rubiginosa in zahlreichen Exemplaren vorkommen. Ein ansprechendes Vegetationsbild ergibt sich weiter, daß hier häufig außer Tithymalus Cyparissias auch Papilionaceen auftreten, besonders Medicago falcata, M. lupulina und die bereits erwähnte M. minima, Lotus corniculata, Lathyrus pratensis und Trifoliumarten. Durch das gemeinsame Vorkommen dieser Pflanzen ist es leicht erklärlich, daß Uromyces Pisi Pers. und Ur. striatus Sch., deren Aecidien auf Wolfsmilch und deren Teleutosporen auf Leguminosen wachsen, hier in erstaunlicher Menge ihre Heimat haben. Natürlich kommen die beiden heteroecischen Rostpilze auch überall da vor, wo ihre Nährpflanzen zufällig neben einander vegetieren, hier sind sie aber zu auffällig, um übersehen zu werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera

Jahr/Year: 1903-1905

Band/Volume: 46-48

Autor(en)/Author(s): Hahn Gotthold

Artikel/Article: Das Vorkommen seltener Flechtenarten an ein und demselben Standorte in unserer Lokalflora 102-103